



Der erste Tanz gehörte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender.

CHRISTIAN SCHULZ 3

LEUTE

Die Lochis sind schuld

CLAUDIA ROTH war wild entschlossen, sich nach anstrengenden Wochen in der „Mehrgenerationen-Sonderungs-Wohngemeinschaft“ mit einem schönen Bundespresballabend zu belohnen. Die Bundesratspräsidentin von den Grünen lobte am Freitagabend im Gewimmel der mehr als 2 000 Gäste im Adlon die Idee, unter die die Ball-Organisatoren von der Bundespressekonzferenz den Abend gestellt hatten: „Perspektivwechsel ist ein wunderbares Motto!“

DIETMAR BARTSCH, Chef der Links-Fraktion im Bundestag, tanzt gern und kommt deshalb alle Jahre wieder bestens gelaunt zum Ball. Und mit dem Willen zur Entspannung: „Ich möchte auf dem Bundespresball komplett vom Politikbetrieb abschalten. No politics, nach Churchill. Wer heute das Wort Neuwahlen sagt, ist bei mir sofort raus.“

BRIGITTE ZYPRIES wollte ebenfalls am liebsten diesen einen Abend lang von politischen Diskussionen verschont bleiben. Die amtierende Bundeswirtschaftsministerin: „Jetzt wird erst mal gefeiert und dann warten wir ab, was Frau Merkel einfließt.“

WOLFGANG KUBICKI hat eventuell Probleme mit den Ohren, worauf eine Nachfrage bei seiner Frau hindeutete, die gerade mit Modedesigner Guido Maria Kretschmer im Gespräch war. Kubicki vergewisserte sich: „Du willst ein Kind von ihm?“ Und wurde von seiner Frau korrigiert: „Ein Kleid!“ Für Kretschmer war es der zweite Bundespresball. Bei politischen Diskussionen im Ballgetömmel bezog er Stellung: „Mal ganz unabhängig von Partei

zugehörigkeiten finde ich schon, dass Politiker eine Pflicht haben, die notwendigen Kompromisse zu finden. Da sitzen schließlich Nazis im Parlament.“

DEVID STRIESOW wurde an einem Tisch mit dem Berliner Polizei-Präsidenten Klaus Kandt platziert und rechnete mit kollegialen Gesprächen („So von Kommissar zu Kommissar“). Der Schauspieler freute sich auf den Ballabend: „Ich komme direkt

Ball-Nacht als Belohnung: Claudia Roth



Miroslav Nemeč und seine Frau Katrin

von einem Theaterstück.“ Mit Lust auf politische Gespräche? - „Oberhaupt nicht!“ Ihm stand der Sinn nach Tanzen: „Ich bin berüchtigt für meinen Höfischwung.“

MIROSLAV NEMEC, der Münchner „Tator“-Kommissar, freute sich: „Einladungen zum Bundespresball hatten wir schon öfter, aber eigentlich drehen wir im November immer. Diesmal hat es geklappt.“ Und bestens platziert waren der Schauspieler und seine Frau Katrin auch: „Wir dürfen beim Essen am Tisch von Herrn Steinmeier sitzen.“ Der Bundespräsident könnte in diesen Tagen zu Fragen, die jeden interessieren, Span-

nendes sagen. Nemeč ahnt, dass allzu aufdringliches Interesse den ersten Mann im Staat in die Bredouille bringen könnte. Und wollte sich zurückhalten: „Ich werde versuchen, ihn nicht darauf anzusprechen.“

HEIKO & ROMAN LOCHMANN, die Lochi-Brüder aus dem Internet, fanden ihren ersten Bundespresball aufregend. Roman: „Hier sind so viele wichtige Persönlichkeiten.“ Die Ereignisse in der Bundespolitik verfolgen die Zwillinge interessiert: „Wir sind 18 Jahre alt und dürfen dieses Jahr zum ersten Mal wählen, was wir natürlich auch gemacht haben.“ - Womit wir die Schuldigen gefunden hätten: Kaum gehen die Lochis zur Wahl, schon geht in Berlin alles drunter und drüber!

KRISTINA DUNZ bekam den Preis der Bundespressekonzferenz verliehen, der traditionell vor dem Eröffnungstanz des Bundespräsidenten im Adlon-Ballsaal überreicht wird. Gregor Mayntz, der Vorsitzende der Bundespressekonzferenz und damit Gastgeber des Balls, begründet die Auszeichnung der Korrespondentin, die US-Präsident Donald Trump bei dessen gemeinsamer Pressekonferenz mit Angela Merkel aus der Reserve gelockt hatte: „Kristina Dunz erhält den Preis nicht nur für ihre kritischen Fragen in Washington, ihre journalistisch sorgfältige Arbeit in Berlin und im Alltag der Bundespressekonzferenz, sondern auch als Zeichen der Solidarität mit den vielen Journalisten in immer mehr Ländern, in denen die Politiker Journalisten ausgrenzen, ausschalten und diffamieren, statt sich einfach ihren Fragen zu stellen.“ Die Preisträgerin erinnerte in ihrer kurzen Dankesrede an inhaftierte Kollegen wie Deniz Yücel.



Andreas Kurtz
Mail: ak@andreas Kurtz.net